

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Verwaltung und Redaktion: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (Interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigen Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 25

Celje, Donnerstag, den 29. März 1934

59. Jahrgang

Der Staat ist gefestigt

Aus der Sitzung des Senats

Der Senat beriet in der vorigen Woche und in dieser Woche den Haushaltsplan für das Jahr 1934/35. Der Plan wurde nach interessanten Aussprachen generell und in den Einzelteilen angenommen. Von besonderer Bedeutung war die Aussprache über die wirtschaftlichen Ressorts. In der Montagssitzung wurde Vormittag das Budget des Bauwesenministeriums behandelt. Bauwesenminister Dr. Erkulj gab dazu ein Exposé, in dem er ausführte, daß in den letzten Jahren die im Bauwesenministerium durchgeführten Sparmaßnahmen die äußerste Grenze des Tragbaren erreichten. Wenn man darüber hinausgehen würde, die Straßen und Wasserfahrwerke durchwegs zugrundegehen. Das Bauwesenministerium müßte, besonders für die Straßenbauten und den Ausbau der Wasserfahrwerke, bedeutend größere Kredite haben. Für Wasserbauten seien in diesem Jahre nur dreizehn Millionen vorgesehen, während vor fünf Jahren dafür noch 60 Millionen vorhanden waren. Der Voranschlag wurde angenommen.

Als Vertreter des Ackerbauministeriums gab sodann Dr. Erkulj ein Exposé zum Voranschlag des Ackerbauministeriums, in dem er als Hauptforderungen für die Hebung der Landwirtschaft aufstellte:

1. Der Landwirtschaft müsse die Stabilität der Preise sichergestellt werden;
2. Die Landwirtschaft müsse sich nach Möglichkeit und Bedarf auf geeignetere Kulturen umstellen, die Viehzucht müßte bessere Rassen einführen;
3. es müßten neue Absatzmärkte gefunden werden.

Die Ausarbeitung und Durchführung eines landwirtschaftlichen Planes sei notwendig. Das Ackerbauministerium werde demnachst wieder an seine Ausarbeitung herantreten. Der Minister kündigte im weiteren an, daß in kurzer Zeit das Genossenschaftsgesetz vorgelegt werden soll. Das Budget des Ackerbauministeriums wurde sodann genehmigt.

In der Nachmittagsitzung wurde dann am Montag das Budget des Handelsministeriums beraten und angenommen; Handelsminister Demetroni bezeugte in seinem Exposé als das Hauptproblem der Handelspolitik die Preisfrage. In der Aussprache befragte sich Senator Sola u. a. mit der Filmfrage. Der jugoslawische Filmverleih sei in Händen gewisser Leute, die nicht eigentlich zum jugoslawischen Volke gehören. Sie verhindern z. B. auf Grund ihrer politischen Einstellung erwünschte Filme aus dem neuen Deutschland z. B. über Jugendbergleitung, fördern hingegen die Einfuhr von Filmen über die abgetane österreichisch-ungarische Zeit. Senator Sola zitierte jedoch diesen Filmen solche aus dem heutigen Deutschland vor.

Am Dienstag hielt dann Außenminister Zeviti ein vielbeachtetes Exposé, über das wir in der nächsten Nummer ausführlicher bringen.

Es gipfelte in der Feststellung, daß der jugoslawische Staat noch innen und außen gefestigt sei.

Jugoslawiens Teilnahme an der Olympiade 1936

Das jugoslawische Olympische Komitee hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, außer dem allgemeinen Werbeetat, welcher im ganzen Lande am 10. Juli durchgeführt wird, im Herbst an den höheren Anstalten („Mittelschulen“) einen besonderen „Olympischen Tag“ zu veranstalten. Man erhofft davon eine erhebliche Stärkung des Olympiadefonds. Darüber hinaus hat das Komitee bei der

Frankreich am Scheidewege

Henry Coston, der junge Führer der „Frankcistes“ — der faschistischen Bewegung Frankreichs — weilt kürzlich zum Zweck des Studiums des deutschen Nationalsozialismus in Berlin und gab einem Mitarbeiter der „Nachtausgabe“ sehr interessante Aufschlüsse über die Aufgaben, das Wesen und die Ziele des französischen Faschismus. Zunächst gab Coston seiner Bewunderung und Freude darüber Ausdruck, daß es Adolf Hitler gelungen sei, das deutsche Volk zu einigen und von den Schlägen der Demokratie zu befreien. „Wenn wirklich in Deutschland — was ich gar nicht einmal glaube — zu Beginn der nationalen Revolution Kommunisten und Juden etwas hart angefaßt worden sind, so wiegt das sehr leicht gegenüber der Tatsache, daß Deutschland seine Sicherheit im Innern und sein Selbstbewußtsein gegenüber dem Ausland wiedergewonnen hat.“

Ueber die von ihm geführte Bewegung in Frankreich äußerte sich der Vorkämpfer für ein faschistisch-autoritär geführtes Frankreich wie folgt: „Im Oktober vorigen Jahres haben wir angefangen, und heute zählt unsere Partei etwa 10.000 Mitglieder, die nicht Willkürler und Konjunkturritter sind, sondern entschlossene und disziplinierte Kämpfer. Wir haben zumeist Arbeiter in unseren Reihen, aber auch Studenten, Ärzte, Juristen, Bauern und Beamte. Noch sind wir nicht mit großen Rundgebungen an die Öffentlichkeit getreten, da wir zunächst unsere Organisation ausbauen und festigen wollen. Unsere Bewegung ist nicht auf Paris beschränkt. In Toulouse und Grenoble, in Lyon und Nizza sitzen unsere Unterführer, werden für unsere Idee, die Tag für Tag neue Anhänger findet. Wir bekämpfen den Juden und Freimaurer, die als Verbündete Frankreich an den Rand des Abgrundes gebracht haben. Darum eben ist unsere Anhängerschaft dort am größten, wo sich diese Volkserbitter am lebhaftesten betätigen: im Elsaß und in Nordafrika, wo der reinrassige, internationale Judentum am stärksten ausgelebt ist. Mögen der Jude, der Neger und der Araber die französische Staatsangehörigkeit besitzen — Bürger darf, wenn unser Programm einmal verwirklicht sein wird, nur der arische Franzose von französischem Blut sein. Nur Franzosen, nicht aber Juden sollen die Geschicke des französischen Volkes leiten. Ich bin überzeugt, daß

auch bei uns in Frankreich eine nationale Revolution, die sich auf das Bewußtsein der Rasse stützt, ein neues, echtes Franzosentum gebären wird.“

Denn — fuhr Henry Coston fort — eines Tages wird der französische Bürger, der seine Ruhe und Sicherheit liebt, ähnlich wie in Deutschland nur mehr die Wahl zwischen Kommunismus und Faschismus haben. In der entscheidenden Stunde wird er das im Grunde doch nur scheinbare Opfer seiner persönlichen Freiheit bringen, wenn er weiß, daß es um den Bestand Frankreichs und um die Existenz seiner Familie geht. Der Franzose denkt logisch, und diese Logik hat ihn die Unhaltbarkeit der augenblicklichen parlamentarisch-demokratischen Mißwirtschaft klar erkennen lassen. Er wird sich an das militärische Grundprinzip unserer Bewegung, die Disziplin, leicht gewöhnen, wenn er damit seine Sicherheit wiedergewinnt. Der Slawist-Standal hat den Franzosen gezeigt, wie morsch und wie korrupt unser von Juden und Freimaurern beherrschtes Regierungssystem ist.“

Ueber die Abrüstungsfrage äußerte sich Coston mit folgenden knappen, aber umso beachtenswerteren Worten: „Wir französischen Faschisten sind ehrlieh genug, um einzufestehen, daß wir Gegner der Abrüstung sind. Uns ist es lieber, wenn Deutschland aufrüstet, als wenn wir unsere Verteidigungskraft schwächen. Deutschland als gleichberechtigter Partner muß ein Heer haben, das seiner geographischen Lage und seiner Machtposition in der Welt entspricht, ein Heer, das die Verteidigung der Landesgrenzen gewährleistet. Zwei Völker von einer derartigen Lebenskraft wie das deutsche und das französische können nicht ewig in Feindschaft und Mißtrauen nebeneinander leben. Eine Verständigung wird allerdings unmöglich sein, solange Juden und Demokraten in Paris in der Regierung sitzen. Der Ausgleich ist nur möglich zwischen einem nationalsozialistischen Deutschland und einem faschistisch-autoritär geführten Frankreich. Im Grunde gibt es keine Streitfragen zwischen den beiden großen Völkern. Das Saargebiet ist deutsch und wird zu Deutschland zurückkehren, und wenn Hitler sagt, daß es keine elsaß-lothringische Frage mehr gibt, dann antworten wir französischen Faschisten: Es gibt auch keine Saarfrage mehr.“

Regierung den Antrag gestellt, während einer Woche in jedem Jahr Olympia-Briefmarken in den Verkehr zu bringen. Zur Aufseerung des Wettbewerbs der Sportleute selber werden künftig die jugoslawischen Meisterschaften als „Vor-Olympische Kämpfe“ aufgezogen, und die Sieger werden mit besonderen Preisen bedacht werden.

Einkammersystem in Oesterreich

Ueber die neue österreichische Verfassung, die in der kürzesten Zeit ins Leben treten soll, wird nun bekannt, daß sie als gesetzgebende Körperschaft das Einkammersystem vorsehe. Diese Kammer wird den Namen „Bundesrat“ führen und 59 Mitglieder zählen. Sie wird auch das Recht zur Festlegung des

Staatsvoranschlages haben. Ihre Abgeordneten werden von den vier vorbereitenden Körperschaften entsendet werden, und zwar vom Staatsrat, Länderrat, Kulturrat und Bundeswirtschaftsrat. Diese Körperschaften tagen in nicht öffentlichen Sitzungen und geben lediglich Gutachten über die von der Regierung eingebrachten Vorlagen ab, während der Bundesrat in öffentlichen Sitzungen die Gesetzesvorlagen zu Gesetzen erhebt.

Wegen der Osterfeiertage erscheint unsere nächste Nummer bereits am Freitag den 30. März Nachmittag um 5 Uhr.

Die christlichen Grundsätze des Dritten Reiches

Rede des Vizelanzlers von Papen in Gleiwitz am 14. Januar 1934

In einer Anzahl von Rundgebungen haben die deutschen Bischöfe den reichsdeutschen Katholiken den Weg zur positiven Mitarbeit im nationalsozialistischen Staat in aller Form ans Herz gelegt. Angehts dieser Aufgabe ist es mehr als befremdlich, daß die österreichischen Bischöfe eine, der Haltung des deutschen Episkopates durchaus entgegengesetzte, Stellung einnehmen, eine Stellung, die anscheinend nur aus den innerpolitischen Bedürfnissen der derzeitigen österreichischen Regierung motiviert wurde.

Die österreichischen Bischöfe versuchen, vier Grundirrtümer herauszuarbeiten, mit denen sie die Ablehnung des Nationalsozialismus rechtfertigen. Diese vier Grundirrtümer lauten:

Rassenhaß, radikaler Antisemitismus, extremes Nationalitätenprinzip und nationalkirchliche Bestrebungen.

Wir müßten als deutsche Katholiken in der Beurteilung solcher Irrtümer und Häresien den österreichischen Bischöfen voll und ganz zustimmen, wenn sie in der Tat die Doktrin des Nationalsozialismus darstellten. Inzwischen ist die Doktrin des Nationalsozialismus und ihre Anwendung auf die praktische Politik weit ausschließlich vom Führer bestimmt, und nichts ist uns bekannt, das er rechtfertigen würde, einen der genannten Irrtümer dem Nationalsozialismus zur Last zu legen.

Ueber den Rassenhaß habe ich vorhin schon eingehend gesprochen. Das deutsche Volk tut nichts weiter, als daß es sich nach langen Jahren der äußeren Vergewaltigung und der inneren Schwäche auf seine völlige Eigenart und seine ruhmvolle Vergangenheit bekennt. Der Führer und andere leitende Männer des neuen Deutschlands haben wiederholt und in ungewöhnlicher Weise ihre Friedensliebe und ihre Bereitschaft zu einer allgemeinen Abrüstung und Befriedung Europas ausgesprochen. Hier an der polnischen Grenze darf ich insbesondere auf die programmatische Erklärung des Kanzlers hinweisen, die das Verhältnis Deutschlands zu Polen betraf, in der er feststellte, daß Deutschland die Notwendigkeit und die Funktionen eines polnischen Staatswesens in vollem Maße anerkennt. Von einem Rassenhaß kann also nirgends in Deutschland die Rede sein, sondern vielmehr von einer völligen Wiedergeburt und einer Befestigung auf die Grundlagen unseres völkischen Lebens. Dieses Bestreben aber steht nirgends mit unserem katholischen Christentum im Widerspruch. Im Gegenteil, ist es doch ein besonderer Ehrenzettel unserer Heiligen Mutter, der Kirche, daß sie sich immer und überall als die wahre und oft einzige Beschützerin der Volkstumsbelange erwiesen hat und noch heute überall in der Welt die Völker, Volkstümer und Nationen als gottgewollte, natürliche Ordnungen bejaht und pflegt, ohne Rücksicht auf Staatsgrenzen das Recht auf die Muttersprache in der Seelsorge, im Religionsunterricht und im katholischen Vereinsleben bejaht.

Die österreichischen Bischöfe werfen der neuen Regierung in Deutschland radikalen Antisemitismus vor. Gerade dieser Einwand ist uns so unverständlich, als die österreichischen Oberhirten selber sich in den letzten Jahren mit Recht und zu wiederholten Malen gegen die Auswüchse des Judentums auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens gewandt haben. Um mehr als einen Abwehrkampf gegen diese Auswüchse handelt es sich aber auch in Deutschland nicht. Wie notwendig dieser Abwehrkampf war und wie unzureichend die Bemühungen des früheren Staates, der Parteien und auch der Kirche gegen diese Auswüchse waren, habe ich vorhin dargestellt. Zudem beruht es merkwürdig, daß gerade aus Österreich dieser Vorwurf uns gemacht wird, wo doch die Christlich-sozialistische Partei unter Vögerl ihre ganze Stützkraft aus dem Antisemitismus schöpfte, und ich erinnere hier an das Wort, das Vögerl am 6. April 1896 sprach, als er alle Christen Österreichs zum Kampf gegen das Judentum aufrief: „Wenn einmal die Juden, die zu ihrem Vorteil Zwietracht unter die Völker säen, besiegt sein werden, dann werden auch die nationalen Streitigkeiten aufhören.“ Wir hoffen von ganzen Herzen, daß dieses prophetische Wort des großen christlichen Führers gerade in dem deutsch-österreichischen Verhältnis seine baldige Erfüllung finden wird. Auch wir beurteilen Uebelwirkungen in der Judenfrage, aber über das Prinzip ist vom katholischen Gesichtspunkt aus nicht zu streiten.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Celje

Generalversammlung der Hausbesitzer

Dienstag den 20. III. 1934 fand im Hotel „Post“ die ordentliche Generalversammlung der Hausbesitzer von Celje und Umgebung statt.

Nach Begrüßung der Anwesenden und des Vorsitzenden des Landesverbandes in Ljubljana, Herrn Frellich, erstattete der Vereinsvorsitzende Herr Karl Gregoritz den Tätigkeitsbericht über das verflossene Jahr. Unter anderem erwähnte er, daß vom Verein an die maßgebenden Stellen das Ansuchen gerichtet wurde, daß die von den Hauseigentümern benützten Wohnungen und Lokale so bewertet werden, wie dies bis zum Jahre 1929 üblich war und daß für die Beleuchtung der Stiegen und Gänge eine 20/100-ige Abschreibung vom Bruttozins bewilligt werde.

Weiters erwähnte er, daß es angezeigt wäre, wenn die Stadtgemeinde Celje für die Beitragsleistung zur Sanntregulierung ein Darlehen von 3.500.000 Din aufnehmen würde, das auf den städtischen Besitz an erste Stelle einzuschreiben wäre, so daß das bisher bei der städtischen Sparkasse aufgenommene Darlehen an zweiter Stelle kommen würde. Dieses neue Darlehen wäre in 30 Jahren zu tilgen. Auf diese Weise würden die Kosten nicht allein die jetzigen Steuerträger, die ohnehin genug belastet sind, sondern auch ihre Nachkommen, welche zweifellos größeren Nutzen von der Regulierung haben werden, treffen. Auch könnte die Stadtgemeinde für die Hoflohn, die nach der Regulierung entschieden erleichtert sein wird, eine gewisse Abgabe einheben.

Hinsichtlich der Anbringung von Schneefängern auf den Dächern äußerte er sich dahin, daß dieselben eher zum Schaden sein werden, da ein Teil der Schneemassen besonders bei steilen Dächern über die Schneefänger herabstürzen, der andere Teil aber hinter denselben gestiegen würden, so daß bei Tauwetter das Schneewasser zwischen den Dachziegeln in den Dachbodenraum und eventuell auch in die darunter liegenden Räume rinne würde. Außerdem wäre dies eine neue Belastung für die Hausbesitzer, die ohnehin an Steuern und Abgaben genug zu tragen haben. Bezüglich der von der Stadtgemeinde beschlossenen Verlegung des bisherigen Plazes für Waschen und Trocknen von Wäsche waren alle Anwesenden dafür, daß der bisherige Platz beibehalten werde.

Der Rechenschaftsbericht über das Vereinsvermögen wurde einstimmig genehmigt.

In den Vereinsauschuß wurden nachstehende Mitglieder gewählt:

Vorsitzender: Gregoritz Karl, Vorsitzender Stellvertreter: Gams Joo
Sekretär und Kassier: Krističa Wilhelm

Ausschüsse:

Vorlat Stefan, Fagarinc Anton
Gologranc Konrad, Grabl Gottfried
Loibner Karl, Sterncekl Rudolf

Stellvertreter:

Dobovnik Franz, Roscher Franz
Veitl Anton, Masinal Ivan

Rechnungsprüfer:

Kanginger Franz, Schmidich Marjan

Zum Schluß erstattete Herr Frellich Bericht über die Tätigkeit des Landesverbandes in Ljubljana und gab in längerer Rede Ausführungen in verschiedenen Steuer- und Standesangelegenheiten.

Achtung Skifahrer! Wir verweisen besonders auf unsere heutige Notiz unter „Sport.“

Evangelische Gemeinde. Vom Evangelischen Pfarramt Celje wird uns mitgeteilt: Am Karfreitag findet der Gottesdienst abends um 6 Uhr, am Ostermontag vormittags um 10 Uhr in der geheiligen Christuskirche statt. An beiden Tagen wird das hl. Abendmahl gespendet.

Ämtliche Nachrichten. Von der Stadtgemeindeverwaltung Celje wird uns mitgeteilt: Gemäß dem Beschluß der Gemeindeverwaltung vom 24./11. 1933 und 21./11. 1930, Zahl 8022/30 wird in den Sommermonaten Mai, Juni, Juli

und August neben der ordentlichen Taxe von 20 Din für jeden Wagen Gelalien noch eine Sonder-taxe von 30 Din erhoben. — Die Hausbesitzer werden im eigenen Interesse auf die obigen Beschlüsse der Gemeindeverwaltung hingewiesen. Sie werden aufgefordert, rechtzeitig und zwar bis spätestens 25. April d. J. volle Senfgruben zur Reinigung anzumelden, damit sie in den Sommermonaten nicht die erhöhte Taxe zahlen müssen. Anmeldungen für die Reinigung von Senfgruben werden im Zimmer 1 des Stadtmagistrats zu den Amtsstunden angenommen.

Amtstag der Handelskammer. Der Amtstag der Ljubljanaer Handels-, Gewerbe- und Industriekammer für den Monat April findet am Dienstag den 3. April d. J. von 8 bis 12 Uhr im Beratungszimmer des Handelskammerpräsidenten, Naglagona ul. 8, statt.

Künstlerische Ostergrüße. Unser heimischer Künstler M. Seebacher hat eine Serie von künstlerisch wertvollen Karten hergestell, die recht stimmungsvoll kleine Ausschnitte aus dem Gesicht unserer Stadt festhalten. Diese Karten sind im Handdruck hergestellt und bedeuten einen echten künstlerischen Wert. Durch ihren Gehalt an meist religiöser Stimmung sind sie besonders als Ostergrüßkarten geeignet, jedoch eignen sie sich einge-räumt auch zum geschmackvollen Zimmerschmuck. Der Schwäbisch-Deutsche Kulturbund hat gerne den Vertrieb der Karten übernommen. Alle Volksgenossen, die sonst auch Osterkarten kaufen würden, mögen heuer also zuerst an die Karten Seebachers denken. Sie sind zu einem mäßigen Preise in der Vereinsbuchdruckerei „Celja“ zu haben.

Wegen schlechter Laune, Griesgrämigkeit, körperlicher Mattigkeit und sonstiger Beschwerden des grauen Alltags nimmt „Tiluvit“, das bekannte einheimische Volksparat! zu haben demnach im Hotel Stoberne. Gleichzeitig auflärende Vorträge des bekannten Forschers auf diesem Gebiet, Prof. Egen, über das Thema: „Wie lache ich mich tot.“

Todesfall. Montag starb hier nach längerem Leiden im hohen Alter von 81 Jahren die Bezirkschulinspektorswitwe Frau Marie Leitgeb. Die Verstorbene, eine geborene Birgmaier aus Slov. Konjice, erfreute sich wegen ihrer Herzengüte und stets sonnigen Wesens allgemeiner Beliebtheit. Frau Leitgeb war die Mutter der Frau Wessler Salmit. Friede ihrer Asche.

Alle Freizeugelächste in Celje und Um-ggebung sind am Ostermontag den ganzen Tag geschlossen und am Ostermontag von halb 8 bis 11 Uhr vormittag geöffnet.

Die evangelische Gemeindebücherei im Pfarrhause umfaßt rund 1000 Bände ausgezeichneter Leselektüre, die jedermann zur Verfügung steht. Büchereitunden finden Dienstag und Freitag von 9 bis 11 und von 18 bis 19 Uhr im evangelischen Pfarrhause statt.

Maribor

Zeppelinvortrag. Am 4. d. M. veranstaltet die Ortsgruppe Maribor des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes einen Lichtbildervortrag über das Thema: „Mit Graf Zeppelin über Land und Meer.“ Es spricht der Redakteur des Zagreber „Morgenblatts“, Karl Behar, der den gleichen Vortrag schon vor mehreren Ortsgruppen der Draubanschaft hielt. Der Vortrag ist äußerst interessant und durch die Vorführung zahlreicher Lichtbilder besonders lebendig. Er findet um 20 Uhr im „Weißen Saal“ bei Götz statt.

Ptuj

Vom Weinmarkt. Aus Ptuj wird uns berichtet: Eine letzte Befestigung der Weinpreise hat sich in der letzten Zeit gezeigt; zwar verhält sich die Nachfrage noch sehr reserviert, allein die Produzenten, die noch Wein liegen haben, geben unter 5—6 Dinar nur mindere Weine ab und es scheint, als ob eine noch weitere Befestigung Platz greifen würde, da die Vorräte an alten Weinen fast verbraucht sind und auch die letzte Fehlung von Konsum glatt aufgenommen werden dürfte.

Wirtschaft u. Verkehr

Wichtig für Handel u. Industrie!

Wir machen die Handels-, Gewerbe- und Industriekreise aufmerksam, daß nach einer neuen Verordnung die Rechnungen für den eigenen Gebrauch wie bisher gedruckt werden können, jedoch müssen sie in Blocks geheftet werden, da die Rechnungen künftig vor dem Gebrauch dem Steueramt zur Abstempelung vorzulegen sind. — Die Vereinsbuchdruckerei „Celeja“ in Celje stellt solche Blocks her.

Saazer Hopfenbericht vom 23. März 1934. Im Laufe der verfloßenen Berichtswache hielt die Nachfrage nach Saazer Hopfen an. Das Hauptinteresse richtete sich nach Mittel- und gutem Mittelhopsen, vereinzelt auch nach Primasorten. Es wurden am Tage und auch am Lande täglich verschiedene Umsätze gelöst. Gekauft wurde für In- und Auslandsrechnung. Heute notieren 1933er Saazer Hopfen je nach Beschaffenheit der Ware von 1525 bis 1675 per 50 kg, ausschließlich 1% Umsatzsteuer. Die in Händen der Produktion, also am Lande und in Kommission, befindlichen Vorräte an 1933er Hopfen betragen im gesamten Staatsgebiete nur noch rund 9000 Zentner. In der Definitiven Hopfensignierhalle in Saaz wurden bis 22. d. M. insgesamt 25.252 Ballen, d. i. 63.716 Zentner zu 50 kg 1933er Saazer Hopfen beglaubigt. Mit den Frühjahrsarbeiten in den Hopfengärten ist vereinzelt begonnen worden.

Sport

Skiflub Celje

Abfahrtslauf und Alpiner Skifahren am Otrce. Wer teilen allen Teilnehmern des Abfahrtslaufes an Otrce und des Frühjahrsstages mit, daß die Abfahrt von Celje am Sonntag den 1. April um 8 Uhr früh mittels Autobus vom Hotel Slobodne erfolgt. Die Leitung des Abfahrtslaufes führt schon Samstag nachmittags mittels Autobus um 16.40 Uhr. Genauere Informationen darüber sowie Anmeldungen bei Herrn Franz Uch bis Freitag den 30. d. M. Anmeldungen für den Autobus am Ostermontag übernimmt Herr Gratianer spätestens bis Samstag Mittag den 31. III. 1934. Jeder Wagen fährt nur bis Rade, da von dort aus die Straße vom letzten Hochwasser der Samt teilweise zertriften, und ein kleiner Spaziergang von ca. einer halben Stunde notwendig ist;

Muß die Hausfrau geplagt werden? Wieviel Vereinfachung gibt es heute schon für die Hausfrau in Stadt und Land: Nähmaschinen im Kauf, Sparherde in der Küche, in der Waschküche oder läßt man sie oft bei mittelalterlichen Geräten: der Mangel und Wäsche am Waschbrett! Hat diese Plage noch Berechtigung? Nein! Keine Hausfrau braucht heute noch über schmerzenden Rücken und angewandene Hände zu klagen, seit es das selbsttätige Schicht-Maschine zum mäßigen Preis gibt. Damit wird die mühselige Arbeit abgenommen und die Wäsche sorgsam gereinigt.

Adolf Hitler

und seine Bedeutung für Europa

Ueber dieses Thema sprach am Montag der Chefredakteur des „Mariborski večer“, Herr Radivoj Rehar, im Rahmen der hiesigen Volkshochschule. Der Vortragende ging davon aus, daß alle großen Ideen ihre Entwicklung, ihren Höhepunkt und ihren Verfall aufweisen. Die liberalistische Demokratie habe ihren Höhepunkt bereits überschritten und befände sich im Verfall. Gegenwärtig kämpfe sie noch gegen die Regierungsform der Diktatur, die den Bolschewismus, den Faschismus und den Nationalsozialismus kennzeichne. Dann stellte der Redner diese drei Weltanschauungen einander gegenüber und hob hervor, daß sie letzten Endes einander sehr nahe verwandt seien. Der Faschismus stehe mit seiner Tendenz zum Mittelstand dem Bolschewismus nicht so nahe wie der Nationalsozialismus. Faschismus und Nationalsozialismus hätten in erster Linie den Kampf gegen den Marxismen Sozialismus gemein, doch sei der Nationalsozialismus nicht als eine Kopie des Faschismus anzusehen. Beide Bewegungen seien ungefähr gleichzeitig in den Köpfen zweier großer Männer entstanden.

Dann beschäftigte sich der Vortragende mit dem Nationalsozialismus eingehender, zeigte die Lage Deutschlands als Kriegsverlierer und verarmtes Land und legte dar, wie Hitler, von einem brennenden Fanatismus getrieben, in einem heroischen

Kampfe das ganze Volk emporriß, jedoch keine Macht in Deutschland ihn aufhalten konnte. Frankreich und England seien heute die klaffenden Länder der Demokratie. Sie haben zahlreiche Politiker, aber keinen einzigen hervorragenden Kopf, der mit Hitler verglichen werden könnte.

Schließlich sprach Rehar über die Bedeutung des Nationalsozialismus für Europa. Während der Faschismus nach den Worten Mussolinis keine „Ausfuhrwahr“ sei, wolle der Nationalsozialismus über die engeren Grenzen des heutigen Deutschen Reiches hinaus, um alle Teile des geschlossenen deutschen Siedlungsraumes in Mitteleuropa in einem Staat zu erfassen und zwar die Deutschen in Oesterreich, Oberschlesien, Nordschleswig, Südtirol, im Korridor, im Elb- und in Danzig. Der Redner billigt Deutschland das Recht des Anschlusses Oesterreichs zu, denn es entspreche nur dem Willens Selbstbestimmungsrecht, wenn die geschlossenen siedelnden Teile eines Volkes in einen Staat zusammengefaßt würden. Auch unser Staat sei auf demselben Grundsatze aufgebaut worden. Im übrigen habe Hitlers Beispiel bereits Männer aller europäischen Länder angeregt, in ihren Staaten Bewegungen zum Durchbruch zu verhelfen, die auf denselben Grundsatzen aufgebaut sind wie der Nationalsozialismus. In Rumänien, Estland und Irland würden diese Bewegungen bereits regieren, wenn sie nicht unterdrückt worden wären.

Das Hauptverdienst dieses Vortrags bestand

Für Oster halten wir eine reiche Auswahl von Schuhen in vollendeter Ausführung bereit

D. 110.-



Braun Feinkalbleder mit Verzierung

D. 155.-



Braun Boxkaß mit Zierlochung

D. 125.-



Braun Feinkalbleder mit Fantasie-Einsatz

D. 165.-



Schwarz oder braun Box, weiss genäht, für Herren; in einfacher Ausführung

D. 128.-



in flexible Ausführung

Kinder-Lack-Spangenschuhe

20/22	23/25	26/27	28/30
Din 25.—	35.—	55.—	65.—
Din 60.—	70.—	85.—	95.—

D. 128.-



Schwarz Boxkaß, Leder, Absatz. In braun Boxkaß oder Lack P. 145.—

D. 145.-



Lack mit Reptilbesatz

D. 145.-



Modebraun Feinkalbleder mit Zierlochung

Humanik

CELJE, Aleksandrova ul. 1

dann steigt man in ein anderes Auto und fährt bis ins Logaral. Die Rückfahrt erfolgt auf dem gleichen Wege am Ostermontag, so daß die Teilnehmer noch rechtzeitig die Abendjule erreichen können. — Die Kursteilnehmer führen am Sonntag den 8. April vom Logaral mittels Auto und das letzte Stück zu Fuß bis Rade, von da mittels Postauto bis Smarino ob Rade und mit dem Sammlerzug bis Celje. Anlauf in Celje 7 Uhr abends! Wie die Wetterberichte voraussetzen, werden nächste Woche die Besucher des Kreuzes in Höhenjonne und ausgedehntem Schnee schwelgen. In den letzten Tagen fiel am Otrce über einen halben Meter Schnee auf eine grandiose Unterlage von 1 Meter. Der Weg auf den Otrce ist zur Hälfte schneefrei und ungefährlich. Es wäre sehr erwünscht, daß Kursteilnehmer, die im Besitze von Pickeln und Seilen sind, diese Gegenstände mitnehmen.

Tennis-Sektion des Skiflubs. Jene Spieler, die in der kommenden Saison auf dem Spielfeld St. Ger

spielen wollen, mögen sich spätestens den 15. April bei Herrn Kreil anmelden, wo auch alles Nähere zu erfahren ist. — Mit dem Spiel kann voraussichtlich am 15. April begonnen werden.

Täglich
frischen, eisgekühlten, erstklassigen
Schlagrahm

abzugeben bei

Ivan Kropič, Celje

Razlagova ulica 8 a

nicht in erster Linie in seiner Objektivität, sondern in der durchaus erreichten Abstraktion, das Thema Nationalsozialismus einmal aus der Schärfe des politischen Tages- und Meinungsstempels auf eine Plattform sachlicher und beinahe wissenschaftlicher Betrachtungsweise herauszuheben. Der Vortragende war sich dabei selbst bewußt, daß es eine absolute Objektivität über die Mathematik hinaus nicht gebe. Sehr bemerkenswert ist die Tatsache, daß der Vortragende versuchte, sich stellenweise auf den Standpunkt Deutschlands selbst zu stellen. Er verlor sich dabei nicht in Einzelheiten von Geburtsdaten und Programmpunkten, sondern erfaßte die große historische Linie, die diese junge Volksbewegung in Deutschland und in Europa angeht. Wie weit das Verständnis des Redners für sie ging, zeigt der Satz aus seiner Rede, daß die Unterschiede zwischen dem Faschismus der Italiener und dem Nationalsozialismus der Deutschen letzten Endes in den Unterschieden der Mentalitäten beider Völker zu finden sei. Der Faschismus sei in seinen Lehren lyrisch, beschwingt, fast operettenhaft, der Nationalsozialismus aber entsprechend dem deutschen Wesen episch ernst, breit und schwer.

Auch wir sind objektiv: Dieser Vortrag war im Ausmaß durchdacht, er entledigte sich des ungeheuer umfangreichen Themas geschickt auf solche Weise, daß selbst ein reichsdeutscher Nationalsozialist wenig dagegen einzuwenden hätte. Das heißt nach den Gruendmeldungen des vorigen Jahres sehr viel.

Kulturbund

Aus dem Tätigkeitsbericht

der Ortsgruppe Maribor des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes über das Vereinsjahr 1933/34
Belesen in der Hauptversammlung am 21. März 1934

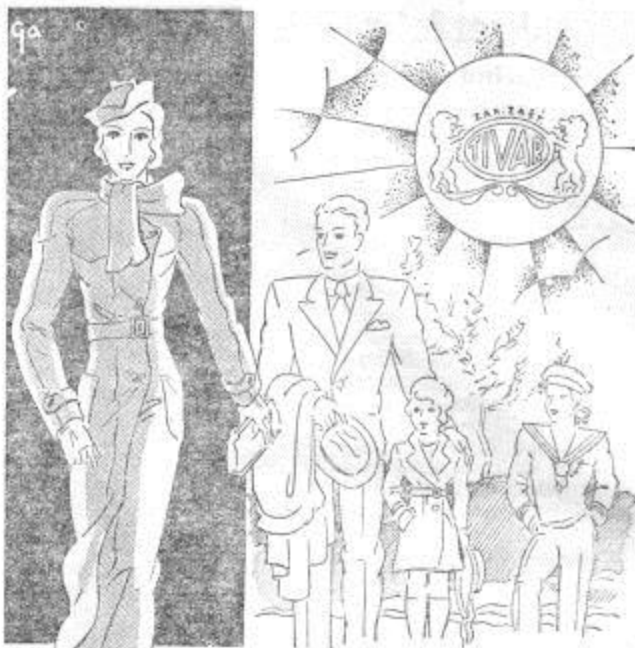
Wir haben auch im heurigen, dem 3. Jahre des Bestehens unserer Ortsgruppe, redlich getrachtet, das früher Geschaffene weiter auszubauen und unsere Organisation zu festigen und zu sichern. Der Ausschuss glaubt, mit den vorhandenen finanziellen Mitteln und im Rahmen der Gelege, an die wir uns strenge halten, die meisten Möglichkeiten ausgeschöpft zu haben, die uns zur Verfügung stehen, um unseren Volksgenossen an die Hand zu gehen.

Den größten Teil unserer Arbeit nahm die charitative Fürsorge für unsere Volksgenossen in Anspruch. Die zweite große Aktion, die wir unternahmen, war die Weihnachtsbescherung. Diese teilte sich in eine solche in der Stadt und in solche an den Landorten, wo größere deutsche Minderheiten vorhanden sind. Die Eltern der ansehenden Kinder mußten vorgebrachte Gesuche vorlegen, in denen sie ihre Familien-, Vermögens- und Einkommensverhältnisse genau darlegen mußten. Außerdem mußten sie auf diesen Bögen, wie wir ausdrücklich hervorheben wollen, bestätigen, daß sie Deutsche sind und die deutsche Sprache als Umgangssprache in der Familie gebrauchen. Wir haben dies deshalb besonders hervor, weil uns von einer gewissen Presse der Vorwurf gemacht wurde, daß wir slowenische Seelen laufen wöden. Wir müssen auch hier erklären, daß ein solches Vorgehen von uns strenge abgelehnt wird, schon deshalb, weil wir mit unseren deutschen Kindern genug zu tun haben. Trotz der erwähnten strengen Bedingungen haben wir infolge der Not der Zeit heuer 125 Kinder allein in der Stadt beschenkt, was nur infolge der beispielgebenden Opferfreudigkeit unserer deutschen Mitbürger möglich war, weiters dadurch, daß unsere Mädchen und Frauen in erfreulichem Eifer alle Mädchenkleider und die ganze Wäsche selbst und unentgeltlich verfertigten, wofür ihnen der herzlichste Dank gebührt.

Ins Gebiet der Fürsorge für die Volksgenossen fällt auch die kostenlose Stellenvermittlung, die wir ausüben. Während die Deutschen am Lande erfreulicherweise oft bei uns anfragen, ist dies in der Stadt leider selten der Fall, so daß wir viele, die um Stellen bei uns nachfragten, nicht unterbringen konnten. Immerhin ist es uns aber doch gelungen, mehrere Stellen zu vermitteln. Auch haben wir mehrere Kostplätze für Mittelschüler bei deutschen Familien besorgt.

An einige Hoch- und Fachschüler, die von anderen Seiten keine Unterstützung erhalten konnten, wurden Stipendien verliehen, wenn wir überzeugt waren, daß die Geschicklichkeit dieser würdig seien. Durch unsere Vermittlung ist es auch gelungen zu erwirken, daß unsere Bundesleitung in Noosbad im Sommersemester 1933 und im Wintersemester 1933/34 insgesamt Din 21.000.— an Hochschüler an Stipendien verliehen hat. An notleidende Mitbürger unserer Stadt und auch auf dem Lande haben wir auch Bargeldunterstützungen verteilt, jedoch nur in Fällen, wenn eine andere Hilfe nicht möglich war.

Bzüglich der Jugendgruppen haben wir zu bemerken, daß diese gut sich entwickeln. Da auch diese Gegenstand einer gegen uns gerichteten Agitation sind, betonen wir folgendes: Irgend eine Agitation oder Kellame, um Jugendliche heranzuziehen, wird nicht gemacht. Im Gegenteil, wir setzen auch hier strenge darauf, daß nur solche Jugendlichen den Gruppen beitreten, deren Eltern entweder Mitglieder unserer Ortsgruppe sind oder sonst schriftlich erklären, daß sie Deutsche sind. Diese Angaben werden außerdem durch Nachfragen überprüft. Alle anderen werden ausnahmslos zurückgewiesen, wofür wir Zeugen und Beweise zur Hand haben. In den Gruppen der Jüngeren wird von den Gruppenleitern über deutsche Dichter gesprochen, ferner werden Gedichte vorgelesen, Märchen und Sagen erzählt, es werden Lieder gesungen und ein Teil der zur Verfügung stehenden Zeit wird für Spiele verwendet. In den Gruppen der Schulwachsenen müssen die Teilnehmer selbst Vorträge aus den verschiedensten Wissensgebieten halten. Vor allem werden Themen aus Kunst und Literatur, über Sportweize, ferner Vorträge aus verschiedenen Wissenszweigen, so z. B. über Photographie, Stahlherzeugung usw. gehalten und dadurch die allge-



ZUM FRÜHJAHR

Warum TIVAR ANZÜGE?
Weil sie schön, gut und
billig
sind.

Wir haben Kleider

FÜR DIE GANZE FAMILIE

Überzeugen Sie sich bitte
in den Verkaufsstellen

TIVAR
ODIJELA

meine Bildung der jungen Leute gehoben. Politik ist vollkommen ausgeschaltet, wie es unsere Statuten ja vorschreiben. Dies ist auch in unserem eigenen Interesse, denn jede Beschäftigung mit Politik würde nur die Einigkeit unter unseren Volksgenossen, die heute besteht, zum Falle bringen und damit auch unsere Minderheit selbst. Die Tätigkeit der Jugendgruppen wird streng überwacht. Aus diesem Grunde findet jeden Monat unter Vorsitz eines Ausschussmitgliedes eine Besprechung der Gruppenführer statt, in der über Alles, was im vergangenen Monat getan wurde, Bericht erstattet wird und zugleich alle Themen, die im kommenden Monate behandelt werden sollen, durchbesprochen werden. Außerdem werden die Gruppenzusammenkünfte wiederholt von Ausschussmitgliedern besucht und kontrolliert. Ein schulmäßiger oder schulähnlicher Unterricht kommt nicht in Frage, umso mehr als es sich um zwanglose Zusammenkünfte handelt. Wir können ruhig behaupten, daß alle Gerüchte von gewissen Seiten, die diese Zusammenkünfte mit politischer Betätigung in Verbindung bringen, unbegründete Verleumdungen darstellen. Es wird im Gegenteil den Mitgliedern bei jeder Gelegenheit nahegelegt, daß sie sich von jeder Politik fernzuhalten haben. Auch wird großer Wert auf ruhiges und anständiges Benehmen unserer Jugend gelegt und Mitglieder, die sich dagegen vergehen, werden rücksichtslos ausgeschlossen, was auch in 2 Fällen geschehen ist.

Ortsgruppe Maribor. Wir verweisen besonders auf die Ankündigung des Lichtbildvortrages unter den Tagesnachrichten.

Ortsgruppe Ptuj. Am 24. d. M. fand in Ptuj die diesjährige Hauptversammlung der Ortsgruppe statt, über die wir demnächst einen ausführlichen Bericht bringen.

Der Schwäbisch-Deutsche Kulturbund
ist die umfassende Organisation der Deutschen!
Werbet Mitglieder, gründet Ortsgruppen!

Bridge-Problem

P - A, D
H - 4
K - 10, 9, 8, 7, 6, 5
T - K, D, B, 10

Nord
Strohmann
West Ost
Süd

P - K
H - A, 10, 9, 8, 6, 5
K - A, K, D, B
T - A

Sans Alout. West spielt Pit 7. Wie kann Süd Groß-Schlemm machen?

Auflösung des Bridge-Problems

Nord steht mit Ah. Spielt dann die Pit Dame, worauf Süd Treff Ah wegwirft. Hierauf spielt Nord die vier Treff Karten und Süd wirft seine vier hohen Karo weg, worauf die Karo von Nord hoch werden. Denn letzten Stich nimmt Herz Ah.

Leset und verbreitet die Deutsche Zeitung!

Zwei separierte reine netto

Zimmer

an Erklärungs zu vermieten. Anzufragen:
Ailkerova ulica 8. I. Stock.

Kanzleikraft

womöglich lediger Beamter, perfekter Korrespondent in deutscher und slowenischer Sprache, Maschinschreiber und deutscher Stenograph, wird auf dem Lande aufgenommen. Angebote sind an die Verw. des Blattes zu richten. 37906